

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 64.

Samstag 19. August

1854.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Jakob Friedrich Bäuerle suspendirter Stadtschultheiß in Javelstein,

Dienstag den 19. Sept. d. J.

Vormittags 8 Uhr.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Calw.

(Fahrris-Verkauf).

Aus der Verlassenschaftsache der am 15. Juli 1854 allhier verstorbenen ledigen Rosine Pauline Stirnweis aus Cannstatt wird, am

Montag den 21. August

Nachmittags 2 Uhr

in der Wohnstube der Wittwe Weinbrenner in öffentlicher Versteigerung verkauft.

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, von allen Rubriken, Schreibwerk und allgemeiner Hausrath.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 17. August 1854.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Dittensbronn.

Am

22. August

Vormittags 7 Uhr

werden bei dem verstorbenen Friedrich Dittus ein Wagen, ein Pflug und 20 — 24 Zentner gut eingebrachtes Heu im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Schultheißenamt.

Fuchs.

Liebenzell.

(Gläubigeranruf).

Ansprüche an die Verlassenschafts-Masse der verstorbenen Wittve des † Konrad Gundel gewesenen Glasers von hier wollen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 3 Wochen von heute an bei dem Notariat oder Waisengericht dahier geltend gemacht, und gehörig erweisen werden.

Den 17. August 1854.

Theilungs-Behörde.

vd. Amtsnotar Kraß.

Feinaß.

(BauAfford).

Die Herstellung eines der Gemeinde gehörigen Wohngebäudes, wobei die Maurerarbeit auf 42 fl. die Zimmerarbeit auf 15 fl. veranschlagt ist, wird am nächsten

Montag den 21. August

Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich verankündigt.

Den 16. Aug. 1854.

Schultheißenamt.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In nachstehenden Gantsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

1) Jakob Pfeiffer, Zimmermann in Neubulach, und dessen Ehefrau Barbara, geb. Stichel am

Montag den 18. Sept.

Morgens 8 Uhr

in Neubulach;

2) Jakob Reutter, Leineweber in Neubulach, und dessen Ehefrau Barbara, geb. Neßle, am

Montag den 18. Sept.

Mittags 2 Uhr

dieselbst;

3) Michael Kentschler, Leineweber und Lumpensammler in Neubulach, und dessen Ehefrau Johanne, geb. Müller, am

Dienstag den 19. Sept.

Morgens 8. Uhr

in Neubulach;

4) Adam Friedrich Rau, Strumpfw Weber in Neubulach, und dessen Ehefrau Katharina Magdalene, geb. Kirchherr, am

Dienstag den 19. Sept.

Mittags 2 Uhr

dieselbst;

5) † Ernst Eberhardt, gew. Schuhmacher in Neubulach, und dessen Wittve Anna, geb. Schaidle, am

Mittwoch den 20. Sept.

Morgens 8 Uhr

ebendieselbst.

Den 12. August 1854.

K. Oberamtsgericht.

Ebensperger.

Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Bäckermeisters Johann Ludwig Kempf von hier werden dessen Bürgschafts-Gläubiger aufgefordert ihre Ansprüche am

Montag den 21. August

Morgens 8 Uhr

vor uns nachzuweisen. Unterlassen dieß die Gläubiger, so bleiben ihre Forderungen bei der Auseinandersetzung des Kempf'schen Nachlasses unberücksichtigt, und werden von den Erben gültlich nicht mehr anerkannt.

Den 10. August 1854.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Calw.

(Hausverkauf).

Das Wohnhaus der Wundarzt Christian Raschold'schen Wittve an der untern Brücke dabier kommt am

Montag den 21. August

Nachmittags 1 Uhr

im Kanzleizimmer der unterzeichneten Stelle zur dritten Versteigerung.

Den 14. August 1854

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Außeramtliche Gegenstände.

Böblingen.

Guten Erndte Wein 12 Eimer a 20 fl. verkauft

G. Reutter Werkmeister.

Calw.

Unterzeichnete hat sozgleich oder auf Martini ihr mittleres Logis zu vermieten.

Margarethe Hammer
in der Ledergasse.

Calw.

(Güterverkauf.)

Am

Montag den 21. dieß
Mittags 1 Uhr

kommen folgende Güter des Kronprinzwirth zum dritten- und letzt-nmal auf hiesigem Rathhause in den öffentlichen Auktionsfeld.

1 Mrg. 3 1/2 Brl. 13 Rth. im Hau, angekauft zu 210 fl.

1 1/2 Brl. 16 Rth. Wiesen in der Eifelstätt, Ankauf 130 fl.

1 1/8 Mrg. 40 Rth. Wiesen all-da, Ankauf 300 fl.

1 Mrg. 1 Brl. 10 Rth. im Ruckberg, Ankauf 75 fl.

1 Mrg. 1 1/2 Brl. 16 Rth. im Eicher, Ankauf 105 fl.

1 Mrg. 2 1/2 Brl. 12 Rth. all-da Ankauf 160 fl.

D e r h a u g s t ä t t.

Die harte Zeit und gänzliche Verdienstlosigkeit nöthigte den ganz armen aber rechtschaffenen und fleißigen B. und Schreiner Johannes Bischof von hier — 32 J. alt, geheirathet und Vater von 2 kleinen Kindern — auswärt's Arbeit zu suchen, um sich mit den Seinigen durchzubringen. Er begab sich deshalb nach Stuttgart, hatte aber daselbst am verflossenen Montag das Unglück, durch den Sturz von einem einbrechenden Geraste herab so jämmerlich verletzt zu werden, daß er nach 1 Stunde den Geist aufgab.

Dieses schwere Unglück, wodurch die hinterbliebene beklagenswerthe Familie mit Einemmal Gatten, Vater und Ernährer verlor, wird es entschuldigend, wenn wir solche der Mildthätigkeit christlicher Menschenfreunde gelegentlich empfehlen.

Gemeinsch. Amt.

M. Göz, Stadtpf. in Neubulach.
Schultheiß Koller.

Zur Annahme milder Gaben ist bereit.

Stroh, bei der untern Brücke.

Calw.

Neu Sauerkraut bei
Christof Widmann.

Calw.

Feine, gebleichte Leinwand von Handgespinnst, in ganz guter Qualität empfiehlt
Christof Widmann.

Calw.

Die Schützen-Gesellschaft wird hiemit eingeladen, sich am Donnerstag den 24. August Nachmittags 1 Uhr im Schützenhause zu versammeln, um für

das angetretene Jahr Schützenmeister und Ausschuss zu wählen, die Rechnungsablegung zu vernehmen, und der Herausloosung von 5 heinzubezahlenden Aktien anzuwohnen. Zugleich wird ein Freihandschießen gehalten werden, wobei nach Nummern geschossen wird. Die Einlage für 10 Schuß beträgt 30 fr., gestattet sind 3 volle Einlagen. Wenn sich Liebhaber zum Schnapperschuß zu 3 fr. abgegeben, Abzug von Haupt und Schnapper 12 1/2 Prozent. Die Vertheilung der übrig bleibenden Schnappereinlagen bleibt der Privatübereinkunft der Schnapperschützen anheimgestellt.
Der Ausschuss.

Calw.

(Auktion).

Aus Veranlassung der Auswanderung meiner Tochter nach Amerika verkaufe ich am

24. August d. J.

als am Bartholomäusfeiertag,

Nachmittag halb 1 Uhr

mehrere Fahrniß, als:

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Küchengeßir von Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Porzellanw. Schreinwerk und allgemeiner Hausrath, wozu höflichst einladet.
Rosine Hammer, Wittwe
im Schmidzoll'schen Hause in der Ledergasse.

Calw.

Morgen sind Zwiebelsucken bei mir zu haben. Zugleich empfehle ich meine Wirthschaft mit sehr guten Getränken zu gutigem Zuspruch.

BeckENZ
im Kronengäßle.

Calw.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben: Lesebuch für die evangelischen Volksschulen Württembergs.

Heinr. Dierlamm,
Buchbinder.

Simmozhem.

Nächsten Montag und Dienstag ist Kalk und rothe Waare zu haben bei
Ziegler Kirchner.

General-Agentur von Frank und Schäfer in Stuttgart

zur Auswanderung über Havre, Antwerpen und Bremen
nach Newyork, Neworleans, Baltimore, Quebeck und Galveston in Texas,
auf ausgezeichneten Dreimastern.
Uebersahrts-Verträge können stets zu den billigsten Preisen abgeschlossen werden mit
Louis Dreiß.

Stuttgart t. In der Unterzeichneten erscheint und kommt bis 1. September zur Versendung:

Groschen-Kalender auf 1855.

Quartformat. In roth und schwarzem Druck. Mit dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnis, und
vielm Unterhaltendem und Belehrendem.

Preis gegen Baar oder Nachnahme: per Duzend roh 24 fr.; geheftet 27 fr.

Buchdruckerei von L. Kienzler.

Galw.

Eine alte noch brauchbare Thüre
sucht zu kaufen

Beck Vierlamm.

Galw.

Sehr gutes Lagerbier nicht mehr so
dunkelbraun empfiehlt

Thudium.

Galw.

Einen Kastenofen und einige alte
Herdplatten verkauft

Bierbrauer Haidt.

Der milchgebende Baum.

Der englische Reisende Wallace hat kürzlich in dem herrlichen Amazonenbale in Brasilien einen Baum aufgefunden, der so gute Milch giebt, wie die von den Thieren gewonnene. Der Baum wird sehr hoch und hat äußerst hartes Holz. So wie man dasselbe aufschneidet, fließt ein Saft, der so dick wie Sahne ist, heraus, den man in ein Gefäß laufen läßt und mit heißem Wasser verdünnt, in welcher Form er zum Kaffee oder Thee genossen wird und von Wallace so gut wie Kuhmilch gefunden wurde. Selbst von abgeschnittenen Zweigen, welche schon wochenlang gelegen hatten, konnte man

noch Milch gewinnen. Läßt man den Saft an der Luft trocknen, so wird er zu einer zähen, elastischen Substanz die man als Leim verwenden kann und feiner fittet als dieser. Der Baum bringt außerdem noch eine essbare Frucht hervor, welche die Gestalt eines kleinen Apfels und äußerst saftiges Fleisch hat. Das Holz ist so hart, daß es allen Einflüssen des Wetters trozt und daher ebenfalls zu vielen Zwecken zu benutzen ist.

Bilder aus Afrika.

Blidah und die Schlünde von Chiffah.

(Fortsetzung).

Es berührte mich empörend, daß er die uns begegnenden, arabischen Eseltreiber mit der Peitsche wild über die nackten Arme hieb, was diese mit wüthendem Blicke, aber stumm, hinnahmen. Ich setzte ihn zur Rede und er entgegnete mit grimmigem Lachen: „diese Canaillen verdienen!“ „Sehen Sie nur, wie sie ihre Thiere zurichten!“ In der That gehö-

ren starke Nerven dazu, unerschütteret zu sehen, wie arabische Esel- und Kameltreiber diese Thiere oft unter Schlägen verenden lassen. „Auch sind sie an Prügel gewöhnt,“ setzte er hinzu. Ich hielt für klug, mich in die Augenlegenheiten nicht weiter zu mischen, auch unterließ er fernerhin das Schlagen. Er hatte seinen Sohn, einen zehnjährigen, geschmeidigen Jungen, bei sich, mit dem er unaufhörlich plauderte und mich meinen Gedanken überließ. Ein großer, schöner, zottiger Hund sprang neben dem Wagen her und revierte bellend in den niederen Fächerpalmengebüschen, durch die unser Weg führte, nachdem wir das Thor von Blidah und die Drangenhaine verlassen hatten. Der Weg lief ungefähr eine Meile weit, parallel mit dem Gebirge an der Chiffah in der Ebene hin, die man hier die Ebene der Fächerpalmen nennen könnte, denn so weit das Auge reichte, von den Hainen von Blidah bis an den Gebirgsfuß, starrte die Fläche von den spizigen Palmenblättern, die bei

dem rieselnden Thau im falben Morgenlichte glänzten. Das Schauspiel, das der Atlas bot, war das umgekehrte von dem des Abends. Nebelballten sich in den Thälern, rauchten wie aufwärtsfließende Ströme in allen Schluchten empor und verhüllten in dem Augenblicke die Schneegipfel, als diese zu glühen begannen, selbst wie flatternde Purpurmäntel leuchtend. Zu gleicher Zeit bog auch der Wagen um eine Felsdecke und ein großartiges Gebirgshor öffnete die Aussicht auf eine anscheinend unermesslich lange, schroffe Schlucht, die den Kleinen Atlas, rechtwinkelig auf seiner Hauptrichtung, stracks durchzuspalten schien. Aus dieser Schlucht drängte sich sonnerud und sprudelnd die Chiffah. Der Weg führte am rechten Ufer an dem Felsrand hin und kamm rasch bergauf; erst breit und gemächlich, die Berglehne unter und überhalb des Wegs geneigt abfallend und ansteigend, mit den herrlichsten Bäumen bedeckt. Die gegenüberliegende Wand war höher und stand im Schattenschwarz und riesenhast mit dunkeln Füße in der strudelnden Chiffah. Mein Kutscher fuhr Galopp bergauf, der Weg wurde schmaler, die Böckungen steiler, die jenseitige Gebirgswand wich zurück, das Thal wurde weiter, aber auch unaussprechlich viel großartiger, da nun, hintereinander stufenweis gereiht, stolz zurückschielend, die kahlen, gigantischen Höhen erschienen, die fast bis zur Schneegrenze reichen. Da war die Schöpfung wie den ersten Tag nach dem Chaos anzustauen. Kein Halm, kein Blatt schien auf dem Meere von riesigen Felswellen zu sprischen, nur Gewässer der wilden, zerstäubenden Art donnerten in

den Schluchten zu Thal, um sich mit der ebenso tumultuarischen Chiffah zu vereinen. Bloss wenn man den Blick schärfte, sah man, daß diese anscheinend kleinen Schluchten wildromantische Thäler waren, mit der prächtigsten Vegetation von wilden Olivenbäumen, Feigen, Oleandern und Palmen, die, hoch und gewaltig wie die Martinswand, von wenig Schluchten eingerissen senkrecht in den Fluß absiel. Eine feine Linie lief an der Mitte derselben, etwa 3000 Fuß über der Chiffah, ebenso weit vom Rande der Wand entfernt hin. „Da ist unser Weg!“ rief der Kutscher lachend und deutete mit der Peitsche auf die feine Linie, welche die an die Felswand gesprengte neue Heerstraße bezeichnete. Zugleich machte er mich aufmerksam auf die alte Straße, die hier sich senkte und etwa eine Linie weit in der Chiffah selbst hinkief. Ein Drittes war hier allerdings nicht gegeben, in dem Flusse oder in der Felswand. Die Ingenieure der Armee, die diesen Römerbau ausgeführt, haben richtig das Zweite gewählt, und da hängt der Heerweg schwindelnd über eine deutsche Meile weit in das granitene Erdgeripp gehauen und veremigt sicher die unterworfenen Territorien. Ehr und Bewunderung der energischen Verwaltung, welche die Kräfte der Armee so zweckmäßig verwendete, daß dadurch die Schöpfung dieses großartigen Werks in so kurzer Zeit möglich wurde. Und Straßenbauern im Atlas, unter den Angriffen feindlicher Stämme, ist denn doch ein andrer Ding als daheim im friedlichen Deutschland und Frankreich. Bald schoß mein Wagen in dieser Höhe dahin, immer tollen Galopp, allen fur-

zen Wendungen des Weges folgend, der sich an die Felswand schmiegt. Hölzerne und steinerne Brücken überspannen die Felsriffe, aber nichts sichert vor dem Sturz in die grauenhafte Tiefe, aus welcher der Fluß wie eine zitternde Linie emporstimmert und nur leise sein Gebrause heraufsendet. Da steht keine Barriere an der schmalen gewundenen Straße, kein Felsstein lenkt die Räder von der Tiefe, sodas es selbst meine von der Reise geübten Nerven kaum ertrugen, wenn mit wildem Hui und Gott mein Kutscher dahintraste, das oft die Räder kaum zwei Fuß von der senkrechten Wand dahintoben und mir der Anblick in die unermessliche Tiefe gegönnt war, in welche die von den Hufen der Pferde aufliegenden Steine hinabstiegen, deren Aufschlag erst nach einigen Sekunden leise klirrend heraufstunte. (Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landleute.

Der Kriegskampflaz scheint sich mehr und mehr nach Kleinasien zu ziehen, wo die Türken bis jetzt wenig Glück gehabt haben, denn sie sollen wieder, also binnen kurzer Zeit zum drittenmal geschlagen worden sein, und zwar diesmal von Generalleutenant Wrangel bei Ba'aet. Dagegen hat Schamyl die Russen tüchtig geklopft, und es wird einer harten Kampf abgeben, wenn die Truppen und Flotten der Westmächte die Festungen des schwarzen Meeres stürmen, und Schamyl, vereint mit dem organisirten türkischen Heere im Kaukasus operirt.

In Spanien will die Ruhe, nach welcher sich der größte Theil der Bevölkerung so sehr sehn, noch immer nicht einziehen.

Sonntag den 20. Aug. Vorm. Predigt: Vik. Wörner.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Galm.